

Patrick Henry Village: Weiter Ungewissheit um Zukunft

Land wartet auf Gespräch

HEIDELBERG. Die Zukunft des Ankunftsentrums für Flüchtlinge in Heidelberg ist weiter ungewiss. Seit 2015 kommen alle Hilfesuchenden nach ihrer Einreise in Baden-Württemberg ins Patrick-Henry-Village. Weil die Stadt hier einen neuen Stadtteil bauen will, soll das Zentrum verlegt werden. Der Gemeinderat hatte im Februar das vom Innenministerium bevorzugte Alternativgelände „Wolfsgärten“ tendenziell abgelehnt: Einstimmig wurde das Land beauftragt, einen Alternativstandort zu finden.

Das Ressort von Innenminister Thomas Strobl (CDU) habe bislang nur über die Presse Kenntnis von dem Beschluss, sagte dessen Sprecher. Ein Gespräch habe es nicht gegeben. „Wir stellen die erforderlichen Unterlagen für das Ministerium zusammen“, sagt Stadtsprecher Achim Fischer. Im 30 Hektar großen Ankunftscenter leben derzeit 1000 Flüchtlinge. Insgesamt ist PHV 100 Hektar groß. Die Wolfsgärten sind eine unbebaute Fläche im Besitz der Stadt, sieben Hektar groß und liegen am Autobahnkreuz Heidelberg. *Isu*

Polizeibericht: 34-Jähriger greift nach Streit Beamten an

Mann schlägt Sanitäter

HEIDELBERG. Nach einer Schlägerei am Sonntagmorgen hat sich ein 34-Jähriger vehement gegen die Hilfeleistungen von Polizei und dem Sanitätsdienst gewehrt. Wie die Beamten mitteilen, geriet der stark alkoholisierte Mann gegen 2.30 Uhr mit einem Türsteher in Streit. Die Auseinandersetzung vor einer Kneipe in der Unteren Straße endete für den 34-Jährigen mit Verletzungen. Gegen die medizinische Versorgung durch Polizei und Sanitäter wehrte sich der Mann mit Schlägen und Tritten. Dabei verletzte er einen der Sanitäter durch einen Schlag ins Gesicht. Weitere Angriffe verhinderten die Beamten durch das Anlegen von Handschellen. Aufgrund seiner Verletzungen wurde der 34-jährige Angreifer in ein Krankenhaus eingeliefert. Das Polizeirevier Heidelberg-Mitte ermittelt gegen ihn wegen Widerstand und Körperverletzung. *vs*

Freizeit: TV-Bericht läuft heute Abend im SWR

Kinderhotel im Fernsehen



Ein Filmteam begleitete die Gäste des „Kinderhotels“.

HEIDELBERG. Über das Kinderhotel im Mehrgenerationenhaus (MGH) läuft heute Abend ein Beitrag im SWR. Wie die Vertreter des MGH mitteilen, besuchte ein dreiköpfiges Filmteam am Freitagabend die elf jungen Gäste. Unter dem Motto „In die Weiten des Universums“ waren die Kinder für eine Schnitzeljagd durch die Nachbarschaft unterwegs und beantworteten Fragen rund um Raumfahrt und Sonnensystem. Am Lagerfeuer grillte die Gruppe gemeinsam Stockbrot und verlieh der neuen Holzjurte einen leuchtenden Anstrich. Das Kinderhotel öffnet das nächste Mal am Freitag und Samstag, 29./30. März. *vs*



Bereiten Auktion vor (v.l.): Mike Metz, Martina Pötschke-Langer und Peter Volz vor Bildern von (v.l.) Manfred Fuchs, Gerdi Gutperle und Richild von Holtzbrinck.

BILD: ROTHE

Benefizaktion: Am Samstag werden zum ersten Mal zeitgenössische Bilder zugunsten des DKFZ im Auktionshaus Metz versteigert

Kunst hilft Krebsforschung

Von unserem Redaktionsmitglied
Michaela Roßner

HEIDELBERG. Aus Kunst soll Geld werden, aus Geld Forschung und aus Forschung Gesundheit: Auf diese Formel lässt sich die erste Kunstauktion zugunsten der Krebsforschung bringen. Sie startet am Samstag, 23. März, um 10 Uhr im Heidelberger Auktionshaus Metz. 37 zeitgenössische Werke kommen unter den Hammer. Der Verkaufserlös fließt ohne Abzug in die wissenschaftliche Arbeit des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ). Mit rund 200 Interessierten rechnet das Heidelberger Auktionshaus.

Sammler „angezapft“

Die kunstsinnige Idee hatte Martina Pötschke-Langer. 19 Jahre lang hat sie die Stabsstelle Krebsprävention am Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) geleitet. Der weitgehende Nichtraucherschutz im Land ist auch ihr Verdienst. Zur Krebsprävention, leitet sie auf das Auktions-thema über, gehöre auch, „etwas für die Seele zu tun“. Kunst sei dafür bestens geeignet. Für Pötschke-Langer selbst gehört die Beschäftigung mit moderner Kunst, „schon immer“ zur lieben Freizeitbeschäftigung. Und sie kann lang und begeistert über die meist großformatigen Arbeiten von Georg Karl Pfahler, Clapeko van der Heide und Beate Sellin

Zeitgenössisches trifft Werke des 17./18. Jahrhundert

■ Bei der **ersten Kunstauktion** „Kunsterwerb hilft Krebsforschung“ werden 35 Arbeiten von elf zeitgenössischen Künstlern – vorwiegend aus der Region – zugunsten des Deutschen Krebsforschungszentrums versteigert.

■ Unter anderem sind Arbeiten von **Manfred Fuchs**, Gerdi Gutperle und Beate Sellin zu haben.

■ Die Auktion beginnt am **Samstag, 23. März**, um 10 Uhr in den Räumen des Auktionshauses Metz in Heidelberg (Friedrich-Ebert-Anlage 3).

sprechen, die nun neue Eigentümer finden sollen. Sechs Kunstsammler hat sie „angezapft“, weitere Werke stellten ihr die Künstler selbst zur Verfügung.

Abstrakte Bilder der beiden regionalen Unternehmer Manfred Fuchs („Cataluna“) und Gerdi Gutperle („Urknall der Freude“) sind dabei. Auch eine wunderschöne Farblithographie „Abendstimmung“ von Henning von Giercke wird versteigert. Das Geld soll in die Forschung am DKFZ fließen. „Es ergeben sich immer wieder Ansätze für weitere Fragestellungen, aber dafür ist dann kurzfristig kein Geld da“, erklärt sie. Mit dem Erlös der Veranstaltung, so

■ Unter den Hammer kommen an diesem Wochenende auch etwa 2300 Kunstobjekte aus dem Nachlass des Kunstauktionators und Sachverständigen **Jörn Marotz** (1945-2018).

■ Darunter sind Bücher, Graphiken, Miniaturen, **Möbel**, Porzellan, **Silber** und vieles mehr.

■ Außerdem suchen elf bedeutsame Werke von **Otto Modersohn** (1865-1943) neue Eigentümer.

■ Diese Auktion beginnt bereits am **Freitag, 22. März**, um 16 Uhr

hofft sie, kann im besten Fall ein Doktorand ein Jahr lang an einen solchen „Spezialauftrag“ gesetzt werden.

Die Schirmherrschaft hat der Kunsthistoriker und Ehrenvorsitzende des Freundeskreises des Kurpfälzischen Museums, Peter Volz, übernommen. Als Freund des langjährigen DKFZ-Leiters und Nobelpreisträgers Harald zur Hausen ist er nicht nur mit der Materie Kunst, sondern auch mit der Krebsforschung vertraut.

„Was für eine Wahnsinnsarbeit“ die Vorbereitung einer Kunstauktion sein würde, davon hatte sich die Initiatorin vorab kein Bild gemacht,

wie sie bekennt – aber bei den Profis vom Auktionshaus Metz alle Unterstützung gefunden, sagt sie dankbar. „Das macht Metz für uns, ohne Geld dafür zu bekommen“, ist Pötschke-Langer dankbar.

Explosion der Farben

In ein Bild hatte sich Pötschke-Langer schnell verguckt – und dabei nicht ganz genau hingesehen: Matthias Zeilers „Feuerwerk in der Luft“ würde die Initiatorin am liebsten selbst ersteigern, so sehr fasziniert sie die Explosion der Farben. „Ich habe das Bild auf dem Computerbildschirm gesehen und wollte es unbedingt mit in die Auktion nehmen“, erzählt die Krebsforscherin lächelnd. „Als wir den Katalog vorbereitet haben, gab es einen riesigen Schreck: Das Bild, das in Berlin abgeholt werden musste, ist 2,28 Meter mal 1,64 Meter groß.“ Wie um Himmels Willen sollte sie es nach Heidelberg bringen? Auktionator Metz wusste Rat und kontaktierte einen bekannten Kunsttransportunternehmer. „Mit dem Verweis darauf, dass es für einen guten Zweck ist, half er gerne aus und brachte das Werk her“, freut er sich. Mal sehen, in welchem Zuhause, Büro oder öffentlichen Raum das Bild in Zukunft hängen wird.

Vorbesichtigung: Ab heute, Montag, 18. März, bis Donnerstag, 21. März, zwischen 10 und 18.30 Uhr.

Vortrag: Zur „Internationalen Woche gegen Rassismus“ fordert Kölner Bildungswissenschaftlerin an der PH interkulturelle Erfahrungen

Zum Praktikum in eine Notunterkunft

Von unserem Mitarbeiter
Hendrik Heft

HEIDELBERG. Rassismus und Diskriminierung sind vor allem für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund Teil ihres Schulalltags. Die Lehrer als erste Ansprechpartner erkennen dies aber nicht, schauen aus Unsicherheit weg oder relativieren, stellte Mona Massumi fest. Die Bildungswissenschaftlerin, die an der Universität Köln angehende Pädagogen ausbildet, gastierte im Rahmen der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ mit einem Vortrag über „Rassismuskritik in der Lehrerbildung“ in der Aula der Alten Pädagogischen Hochschule in der Keplerstraße.

Als Berufsschullehrerin mit den Fächern Deutsch als Fremdsprache sowie Haus- und Ernährungswirtschaft bildet Massumi am Zentrum

für Lehrerbildung der Universität zu Köln seit sechs Jahren angehende Pädagogen aus. Schon die Richtlinien der Kultusministerien und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) seien problematisch. Dort werde zwar häufig die „Benachteiligung“ bestimmter Schülergruppen festgestellt und zu deren Bekämpfung eine „interkulturelle Kompetenz“ von den Pädagogen gefordert. Das Wort Rassismus dagegen erscheine nicht. Worum es sich bei diesem subjektiv ganz unterschiedlich besetzten Begriff handelt, beschrieb Mona Massumi in einer Definition, ehe sie mögliche Lösungen aus ihrer Arbeit heraus formulierte.

Als besondere, auf Herkunft, Religion oder Sprache beruhende Form der Diskriminierung begegne der Rassismus am häufigsten strukturell, zum Beispiel in der Grundschule. Das Absprechen der Schulreife

oder das Verweigern einer Gymnasialempfehlung beruhen teils auf Sprachdefiziten, die aber nichts über die intellektuellen Fähigkeiten eines Kindes aussagen. Ihre Ausführungen stütze sie auf gut ein Dutzend aktueller Forschungsarbeiten, darunter auch die eigene Doktorarbeit, für die sie Interviews mit jungen Migranten führte. Diese berichteten ihr zwar von Rassismuserfahrungen in der Schule, die sie aber aus Angst vor Konfrontationen nicht thematisieren wollten.

Keine Verharmlosung

Als Konsequenz fordert sie, dass Lehrer ihre Biografie und ihr Handeln innerhalb der gegebenen Institutionen hinterfragen müssten. Wenn Schüler oder Kollegen rassistische Diskriminierung erlebten, müsse man sich damit ernsthaft auseinandersetzen und nicht bagatel-

sieren. Auch bedürfe es einer Sprache, in der sich alle über das Thema verständigen könnten, ohne die Gefahr, selbst als Rassist verunglimpft zu werden.

Abhilfe könne eine Initiative wie das von ihr in Köln geleitete Projekt „Prompt“ schaffen. Dabei absolvieren Studenten ihr Pflichtpraktikum in einer Notunterkunft oder einer Schule, um Flüchtlingen und Migranten vor allem die deutsche Sprache beizubringen. In der ständigen Reflexion erleben sie die eigene Rolle im Lern- und Integrationsprozess und würden auch politisch sensibilisiert. Für die Umsetzung der von ihr und ihren Kollegen gemachten Erkenntnisse brauche es aber noch „einen langen Atem“, lautete Massumis Schlusswort.

i „Internationale Woche gegen Rassismus“ bis 23. März

IN KÜRZE

Herzschlag übergibt Scheck
HEIDELBERG. Der Verein Herzschlag hat bei der Box-Charity-Veranstaltung am Olympiastützpunkt Rhein-Neckar über 7000 Euro für chronisch kranke Kinder gesammelt. Wie der Verein mitteilte, wurde der Scheck gestern an die Stiftung „Courage für chronisch kranke Kinder“ übergeben. Der Verein plant eine Fortsetzung der Sportveranstaltung mit Handball-Nationalspieler Patrick Grootzki und einem All-Star-Handball Spiel für den guten Zweck. *vs*

i VORTRAG

Zu einer **Sternfahrt mit dem Rad** von Heidelberg und Weinheim lädt Roland Strieker am Samstag, 30. März, ein. Der Radfahrer berichtet während der Tour von seinen Reisezielen. **Treffpunkt in Heidelberg** ist um 16.30 Uhr am Zentrum für umweltbewusste Mobilität (ZuM) und in Weinheim um 17 Uhr am Treffpunkt „Bike im Bahnhof“.

Kurt Beck bei der SPD

HEIDELBERG. „In Heidelberg daheim. In Europa vereint“ lautet der Titel einer politischen Veranstaltung, zu der die Sozialdemokraten heute, Montag, 18. März, ab 18 Uhr einladen. Im Gesellschaftshaus Pfaffengrund (Schwalbenweg 1/2) spricht der frühere Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Kurt Beck. Außerdem werden verdiente Mitglieder geehrt. *miro*

Was morgen wichtig ist

■ **Totschlag-Prozess startet**
Vor dem Heidelberger Landgericht muss sich ein Mann verantworten, der im September 2018 in Leimen im Streit den Lebensgefährten seiner Tochter mit einem Messer in den Oberbauch gestochen haben soll.

TERMINE IN HEIDELBERG

NOTDIENSTE

Zahnärztlicher Notfalldienst: Sofienstraße 29 (im Europa-Center, zwischen Bismarckplatz und Europäischer Hof): heute, Montag, ab 19 Uhr bis morgen, Dienstag, 6 Uhr. Telefonische Anmeldung nicht erforderlich.

Apotheken-Notdienst: jeweils von 8.30 Uhr, bis zum darauf folgenden Tag, 8.30 Uhr, am 18. 3.: Neuenheimer Apotheke, Neuenheim, Brückenstraße 35 und Römer-Apotheke, Weststadt, Römerstraße 58.

RAT / HILFE

Telefonseelsorge Rhein-Neckar: 0800/11 01 11 (rund um die Uhr - gebührenfrei). Homepage: www.telefonseelsorge-rhein-neckar.de.

THEATER

Theater und Orchester Heidelberg - Marguerre Saal: Theaterstraße 10, „Die Physiker“, Komödie von Friedrich Dürrenmatt, ab 14 Jahren, 19.30 Uhr.

Theater und Orchester Heidelberg - Zwinger3/Junges Theater: Zwingerstraße 3-5, „Moby Dick“, von Herman Melville, 9,15, 11.30 Uhr.

KINDER / JUGENDLICHE

Kulturfeinster: Kirchstr. 16, jeden Montag, 16.30 bis 19.30 Uhr, „Fantasy Rollenspiele für Neueinsteiger“ (von 11 bis 16 Jahren) – Jeden Montag, 18 bis 23 Uhr, „Fantasy Rollenspiele“ (Heidelberger Rollenspieltreff).

SONSTIGES

Deutsch-Amerikanisches Institut (DAI): Sofienstraße 12, „Europäer im Gespräch - Neue Ideen braucht die Welt“, Gesprächsrunde, Eintritt frei, 19 Uhr.

Interkulturelles Zentrum: Landfriedkomplex, Berghheimer Str. 147, „Künstlerische Ausdrucksformen gegen Antiziganismus“, Vorträge, Kunstbeiträge, Gespräch - Intern. Wochen gegen Rassismus, 19-22 Uhr.

Weitere Termine unter www.morgenweb.de/termine